

RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



AUSGABE 13/2012

20. SEPTEMBER 2012

Themen in dieser Ausgabe

- ▶ **GAP für den Rinderbereich nimmt Konturen an**
- ▶ **Agrarförderung sichert Arbeitsplätze**
- ▶ **Marokko: ein neuer Markt mit Zukunft**

Inhalt: Seite

GAP für den Rinderbereich nimmt Konturen an 1

Agrarförderung sichert Arbeitsplätze 2

Marokko: ein neuer Markt mit Zukunft 3

Erfolgreicher Messeauftritt in Arad, Rumänien

Geteilte Stimmung bei Kroatiens Rinderzüchtern 4

Titel „Ökonomierat“ an Kaspar Ehammer

Jungzüchterprofi: Auftakt am 13./14. Oktober 5

Moskau stockt Beihilfen für die Viehzucht auf

Spermasexing: Einspruch gegen Patent

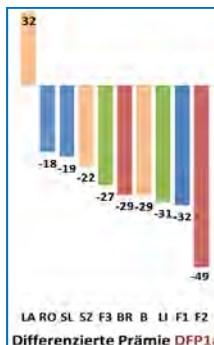
Termine 6

GAP FÜR DEN RINDERBEREICH NIMMT KONTUREN AN

Zunächst muss klargestellt werden, dass die Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2014 noch weitgehend im Verborgenen liegt. Trotzdem beginnen sich da und dort bereits die Nebel zu lichten und erste Konturen des künftigen Fördersystems sind erkennbar.

Bundesweit einheitliche Betriebsprämie mit Differenzierung

Die derzeit kolportierte Einigung zwischen Lebensministerium, Bauernbund und Landwirtschaftskammern sieht eine bundeseinheitliche Flächenprämie mit Differenzierung zwischen Ackerland und intensiven Grünland auf der einen und extensivem Grünland auf der anderen Seite vor. Die einheitliche Betriebsprämie für die Almen, Hutweiden, Streuwiesen, Bergmähder und einmähdigen Wiesen kommt dabei etwa bei 25% der Prämie für Ackerland und intensiven Grünland (ab zwei Schnitten) zu liegen und soll dabei mit einem GVE-Bezug versehen werden. Vergleicht man das derzeitige Prämienvolumen auf Acker- und Grünland mit dem dargestellten Kompromiss, so wird ersichtlich, dass rund € 25 Mio. vom



Ackerland in das Grünland, überwiegend auf die Almen, wandern dürfte. Dies auch deswegen, weil rund 100.000 ha prämiensfähiges Ackerland aus dem Wein-, Obst- und Gemüsebau neu dazukommen.

Gekoppelte Tierprämien nicht im Plan

Die erste Hiobsbotschaft für den Rinderbereich wurde im Zuge der AGRARIA in Wels publik: Das generelle Aus für die gekoppelten Tierprämien. Damit kommt

nicht nur der Mutterkuhbereich stark in Bedrängnis, auch die Zuchtkalbinnenprämie würde sang- und klanglos auslaufen. Der Wunsch der Rindermäster nach einer Qualitätsprämie stieß ebenso auf taube Ohren. Sämtliche Forderungen nach gekoppelten Prämien auf Qualitätsgrundlagen bleiben auf Grund der drohenden Unvereinbarkeit mit den EU-Vorgaben zur 1. Säule vermutlich unerfüllt.

Greening noch nicht ausdiskutiert

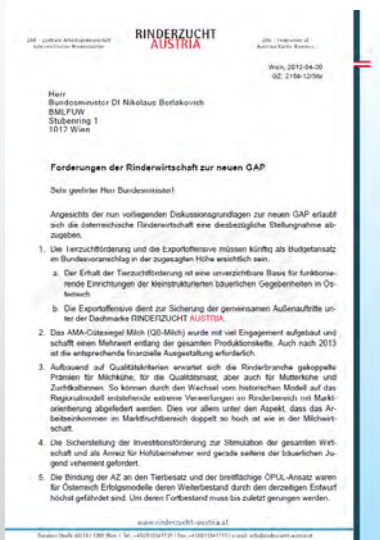
Das heiß diskutierte Thema „Greening“ liegt nach wie vor im Argen. Entschärfung könnte einerseits eine Reduktion der 7%-Vorgabe bringen und andererseits eine Anrechnung von Leguminosen als Greeningfläche. Zur Zeit beträgt der bundesweite Leguminosenanteil rund 10%. Bei den Fruchtfolgeauflagen könnte Grünland zur Entschärfung beitragen.

Erste Säule mit massiven Verlusten für den Rinderbereich

Eine von der ZAR in Auftrag gegebene Studie zu den Veränderungen der Prämien aus der ersten Säule zeigt, dass die Verluste der Rinderbetriebe mit der Intensität der Grünlandbewirtschaftung ansteigen und bei Milchviehbetrieben mit Stiermast bis zu 50% der derzeitigen Prämienhöhe betragen kann.

Ländliche Entwicklung entscheidend

Angesichts der massiven Einkommensunterschiede zwischen Futterbaubetrieben und Marktfruchtbetrieben, die sich im Jahr 2011 laut aktuellem Grünen Bericht sogar noch verstärkt haben, beharrt die RINDERZUCHT AUSTRIA auf ausgleichende Eingriffe seitens der Agrarpolitik über die 2. Säule der Ländlichen Entwicklung. Neben der Weiterführung der Ausgleichszulage und der ÖPUL-Maßnahmen mit



entsprechender Dotierung wird auch der Weiterbestand des AMA-Gütesiegels für den Milchbereich (QS-Milch) gefordert. Weitere qualitätssichernde und -bildende Maßnahmen für die marktorientierten Rinderbetriebe sind ebenso erforderlich wie eine Aufwertung der Investitionsförderung. Hier kann man sich jedenfalls auch eine Koppelung an qualitätssichernde Maßnahmen wie der Mitgliedschaft beim LKV oder beim TGD vorstellen. Die Bildungsaktivitäten für die Züchter müssen jedenfalls beibehalten werden und die Forschungsaktivitäten im Agrarbereich gesamt und im Rinderbereich im Speziellen gilt es zu intensivieren.

Forderungen der Rinderwirtschaft bleiben aufrecht

Für die kleinstrukturierte heimische Rinderwirtschaft ist eine funktionierende Infrastruktur bestehend aus Basisverbänden und einem starken Dach unverzichtbar und muss künftig besser gestärkt werden – notfalls auch aus

nationalen Mitteln. Die Stärkung der Milchbauern mittels Branchenorganisation-Milch nach dem EU-Milchpaket ist ein weiterer unverzichtbarer Baustein in der künftigen Ausrichtung.

Dotierung des Haushalts noch offen

Über all dem schwebt noch das Damoklesschwert der Dotierung des EU-Agrarhaushaltes. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation zahlreicher Mitgliedsstaaten nimmt der Druck auf Reduktion des Landwirtschaftsetats auf EU-Ebene weiter zu. Aufgrund des Lissabon-Vertrags bedarf es eines Konsens zwischen Rat und EU-Parlament. Überraschenderweise ist immer öfter die schützende Hand des Parlaments über dem europäischen Agrarbereich wahrnehmbar. Auf nationaler Ebene gilt letztendlich der Grundsatz: es ist nichts vereinbart, bis nicht alles vereinbart ist. Dies schließt neben der 1. Säule auch die Ländliche Entwicklung mit ein.

AGRARFÖRDERUNG SICHERT ARBEITSPLÄTZE

Wertschätzung für die bäuerliche Arbeit

Die neueste Eurobarometerumfrage, die im März 2012 in allen EU-Mitgliedsstaaten bei 26.600 Personen unterschiedlicher sozialer Herkunft und Altersgruppen durchgeführt wurde, zeigt die hohe Wertschätzung für die bäuerliche Arbeit. Fast 86% der Befragten stimmte den Aussagen der Agrarpolitiker zu, wonach die Landwirtschaft, insbesondere in den Berggebieten und benachteiligten Regionen, dazu beiträgt, die Lebensqualität und Umwelt zu erhalten.

Im Jahre 2011 betragen die Gesamtausgaben der bäuerlichen Betriebe gemäß den Ergebnissen der freiwilligen Buchführungen für den Grünen Bericht 7,96 Mrd. Euro. „Diese Investitionen sind um mehr als das Dreifache höher als die Fördermittel mit 2,27 Mrd. Euro und trugen wesentlich zur Arbeitsplatzsicherung in außerland-

wirtschaftlichen Sektoren bei“, betonte ZAR-Obmann Anton Wagner. Etwa 54 Prozent der Gesamtausgaben entfielen nämlich auf Zukäufe von der Industrie und dem Gewerbe, wobei für bauliche Investitionen 860 Mio. Euro und für den Ankauf und die Erhaltung von Maschinen etwa 1,19 Mrd. Euro aufgewendet wurden. „Zucht- und Milchviehbetriebe müssen ständig investieren, die Erkenntnisse der Wissenschaft in die Praxis umsetzen und insbesondere der Qualitätsproduktion Vorrang einräumen“, zog ZAR-Obmann Anton Wagner eine Konsequenz aus der Analyse im neuen Grünen Bericht. Aus der Sicht der ZAR sind daher öffentliche Gelder für die Land- und Forstwirtschaft nicht als Subventionen abzuqualifizieren, sondern als Leistungsentgelte für die Lebensqualität der Gesellschaft und ihre Umwelt zu würdigen.



Der Grüne Bericht ist ab sofort im Internet unter www.gruenerbericht.at verfügbar.

MAROKKO: EIN NEUER MARKT MIT ZUKUNFT

Anlässlich eines Wirtschaftsseminars in Salzburg wurde im Vorjahr von Vertretern des Königreichs Marokko der „Grüne Plan“ vorgestellt, der im Rahmen einer nachhaltigen Landwirtschaft unter anderem die Verdoppelung der Milchproduktion bis zum Jahr 2020 und eine Steigerung der Eigenversorgung bei Rindfleisch vorsieht.

Diese Ziele sollen nicht zuletzt durch den Import von Zuchtvieh und Rindersamen der Zweinutzungsrasen Fleckvieh und Braunvieh erreicht werden. Daneben ist zur Verbesserung der Effizienz in der Rinderwirtschaft eine begleitende Schulung und Beratung vorgesehen.

In Folge dieser Veranstaltung, der Vorbereitung durch DI Reinhard **Winkler** und Ing. Ägidius **Kogler**, der guten diplomatischen Beziehungen zwischen Marokko und Österreich, der Hilfestellung durch das Außenwirtschaftscenter der österreichischen Wirtschaftskammer in Casablanca, der bestehenden Kontakte durch erfolgte Lieferungen

und der Beteiligung der RINDERZUCHT AUSTRIA bei der Messe in Meknes kam es zu Gesprächen über eine engere Zusammenarbeit mit Österreich. Es wurde ein Kooperationsabkommen zwischen dem Nationalen Rinderzuchtverband [ANEB \(Association Nationale des Eleveurs de Bovins\)](#), der rund 60.000 Mitglieder zählt, und der RINDERZUCHT AUSTRIA ausgehandelt.

Bei der Landwirtschaftsmesse in Wels kam es schließlich zur Unterzeichnung dieses Abkommens. ANEB-Präsident Seddik **Zniber** und ZAR-Obmann Anton **Wagner** sind sich sicher, dass durch diese Kooperation beide Seiten profitieren und dass mit dieser Kooperationsvereinbarung der Beginn einer langfristigen Zusammenarbeit besiegelt wurde. Im Jahr 2010 kam es erstmals zu Zuchtrinderlieferungen nach Marokko.

Bisher wurden aus Österreich mehr als 3.000 trächtige Kalbinnen der Rassen Fleckvieh und Braunvieh sowie Rindersperma geliefert.



Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen der ANEB sowie der RINDERZUCHT AUSTRIA durch die jeweiligen Präsidenten Anton Wagner und Seddik Zniber.

Foto: ZAR/Kalcher



Die marokkanische Delegation mit Mag. Peter Kreuzhuber (GF Genetic Austria), Mag. Franz Sturmlechner (GF RINDERZUCHT AUSTRIA), Ing. Ägidius Kogler (Delegationsleiter), DI Reinhard Winkler (GF BRAUNVIEH AUSTRIA), Dr. Konrad Blaas (BMLFUW, Abteilung Tierhaltung und Tierschutz).

Foto: ZAR/Kalcher

ERFOLGREICHER MESSEAUFTRITT IN ARAD, RUMÄNIEN

Die RINDERZUCHT AUSTRIA hat sich auch heuer, gemeinsam mit der Firma **Schalk Nutztiere**, an der Messe AG-ROMALIM in Arad, Rumänien, beteiligt. Diese Agrarmesse liegt im intensiven landwirtschaftlichen Produktionsgebiet, wo Milchviehbetriebe mit größeren Einheiten angesiedelt sind. Heuer waren über 200 Aussteller aus verschiedenen Ländern zu verzeichnen. Zu den Messebesuchern zählten auch Interessenten aus den benachbarten Ländern Ungarn und Serbien.

Messepräsident Nicolae **Bacanu** hat in seiner Eröffnungsrede die beständige Beteiligung der österreichischen Rinderzucht besonders hervorgehoben. Es sei bemerkenswert, dass trotz rückläufiger Importquoten aus Österreich die Partnerschaft gepflegt und die Verbes-

serungen in der Rinderzucht kontinuierlich unterstützt werden.

Höhepunkt der Messe war die nationale Rinderschau mit der abschließenden Prämierung der Zuchtrinder. Fleckvieh-, Braunvieh- und Holsteintiere wurden zur Schau gestellt, ebenso Fleischrinder verschiedener Rassen.

„Warum die Entwicklung von mittelständischen Milchviehbetrieben trotz westlichem Milchpreinsniveau und reger Nachfrage seitens der Verarbeitungsbetriebe so schleppend voran geht, wird mit dem Kapitalmangel begründet. Bedarf an Zuchtrindern für die Milch- und Fleischproduktion ist jedenfalls vorhanden“, berichtet Ing. Ägidius **Kogler**, hauptverantwortlich für den Messeauftritt in Arad.



V.l.: Georg Bardeau, Karl Schalk und Ägidius Kogler am Messestand der RINDERZUCHT AUSTRIA in Arad.

Foto: Kogler



V.l.: Ing. Richard Pichler, Organisator des Messeauftrittes in Bjelovar, beide Dolmetscherinnen, Dr. Christian Brawenz, Agrarattaché, Mag. Josef Ritt, Austria Biogarantie.

Foto: Pichler



Ing. Richard Pichler überreichte der Fleckvieh-Gesamtsiegerin OLITA einen Siegerpreis.

Foto: Pichler



Gruppensiegerin HEILA, beide Tiere stammen aus dem Verbandsgebiet des FfH. Foto: Pichler



Urkundenüberreichung an Kaspar Ehammer, Obmann Rinderzucht Tirol, v. l.: Bundesminister Niki Berlakovich, Gattin Eva Ehammer, Ök.-Rat Kaspar Ehammer, Kammerdirektor DI Richard Norz. Foto: BMLFUW

GETEILTE STIMMUNG BEI KROATIENS RINDERZÜCHTERN

Die 20. internationale Agrarmesse in Bjelovar, Kroatien, vom 7. - 9. September 2012 konnte an den 3 Messtagen zwar einen hervorragenden Besuch verzeichnen, die mäßig optimistische Stimmung in der bäuerlichen Bevölkerung war nicht zu übersehen. „In weiten Teilen Kroatiens gibt es Futtermangel durch die lang anhaltende Trockenheit. Vieh wird wegen nicht zufriedenstellender Milchpreise und der gekürzten Förderungen durch den Staat zur Schlachtung verkauft. Aus Gesprächen mit Züchtern war zu entnehmen, dass die Unzufriedenheit mit dem Milchpreis steigt, er beträgt beispielsweise 2,12 Kuna, also umgerechnet etwa 28 Cent. Dazu gibt es eine staatliche Förderung von 0,5 Kuna pro Liter, vorausgesetzt, dass erste Qualität produziert wird. Sehr kostspielig ist der Futtermittelzukauf, insbesondere das Kraftfutter. Gut nachgefragt sind Kälber und Einsteller für die Mast“, berichtet Ing. Richard Pichler, hauptverantwortlich für den Messeauftritt in Bjelovar. Die RINDERZUCHT AUSTRIA arbeitet seit 20 Jahren mit den kroatischen Rinderzuchtorganisationen zusammen. Österreichische Exportfirmen konnten in diesem Zeitraum mehr als 30.000 Tiere exportieren. Die hohe Bedeutung

der internationalen Landwirtschaftsmesse in Bjelovar wurde durch die Anwesenheit des Landwirtschaftsministers von Kroatien, Tihomir **Jakowina**, und des Staatspräsidenten Ivo **Josipović** besonders ausgezeichnet. Die österreichische Landwirtschaft war durch Agrarattaché Dr. Christian **Brawenz** vertreten.

Auf der Messe selbst waren keine ausländischen Tiere zugelassen. Die Teilnahme mit zwei österreichischen Fleckvieh-Kalbinnen am langjährigen firmeneigenen Ausstellungsplatz der **Fa. Klinger/Inter-Agro** war die einzige Ausnahme.

Nationale Tierschauen erzielten großes Publikumsinteresse

Aus österreichischer Sicht waren die Richterergebnisse der nationalen Fleckviehschau sehr erfreulich. Viele Schautiere wiesen heimische Genetik auf. DI Dalibor **Janda** (Direktor Zentralverband der Fleckviehzüchter) berichtete, dass ein Abkommen in Richtung gemeinsamer Zuchtwertschätzung abgeschlossen wurde. Kroatien schließt sich somit als weiteres Land der gemeinsamen Zuchtwertschätzung Österreich-Bayern an und erwartet sich damit auch den Nutzen aus der Genomischen Selektion.

TITEL „ÖKONOMIERAT“ AN KASPAR EHAMMER

Eine große Auszeichnung konnte der Obmann des Rinderzuchtverbandes Tirol, Kaspar **Ehammer**, am 3. September entgegen nehmen. Im Lebensmittelministerium in Wien wurde ihm von Bundesminister Niki **Berlakovich** der Titel „Ökonomierat“ verliehen. Ehammer erhielt diese ehrwürdige Auszeichnung für seinen jahrelangen, erfolgreichen Einsatz für die Landwirtschaft. „Ökonomierat“ ist der höchste Berufstitel, der in der Landwirtschaft in Österreich vergeben wird. Wie der Minister in seiner Laudatio anmerkte, ist

Ehammer ein durch seine fachliche und menschliche Kompetenz weit über die Grenzen Tirols anerkannter Funktionär. Er versteht es, durch seine ausgleichende und geradlinige Art und Weise die Interessen der Bauern bestmöglich zu vertreten.

Die RINDERZUCHT AUSTRIA gratuliert zu dieser verdienstvollen Auszeichnung und bedankt sich für sein Engagement als Obmann der Rinderzucht Tirol und des Landeskontrollverbandes Tirol.

SPERMASEXING: EINSPRUCH GEGEN PATENT

Am 15. Juli 2009 hat der [FBF \(Förderverein für Biotechnologieforschung\)](#) Einspruch gegen das Patent EP 1 044 262 Geschlechtsspezifische Besamung von Säugetieren mit einer geringen Anzahl an Samenzellen der **Firma XY Inc.** eingelegt. Da im schriftlichen Verfahren mit der Firma XY Inc. keine Einigung erzielt werden konnte, fand am Dienstag, den 11. September 2012, in Den Haag beim Europäischen Patentamt die mündliche Verhandlung dieses Falles statt. Nach Anhörung aller Argumente haben die Patentprüfer entschieden, dass dieses Patent aufgrund des FBF-Einspruchs widerrufen wird.

Ziel des Patentes war es, den Vorgang des Sexens, das Einfrieren der gesexten Spermaportion, das Auftauen und Versamen des Spermias und den daraus erzeugten Nachkommen zu patentieren. Da das Erzeugen von Nachkom-

men ein im Wesentlichen biologisches Verfahren ist – und laut Patentgesetz nicht patentfähig ist – haben die Prüfer entschieden, dieses zu widerrufen. Diese Entscheidung ist ein wichtiger Schritt für die Tierzucht, um zu unterstreichen, dass Patente sich nicht auf Nachkommen von Tieren erstrecken dürfen. Dadurch wird die Position der Tierzucht gestärkt.

Der FBF ist ein Zusammenschluss der Zucht- und Besamungsorganisationen beim Rind und Schwein in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ziel dieses Zusammenschlusses ist eine gemeinsame Forschung in den Themenbereichen Genomanalyse und Reproduktionsbiologie. Dazu beteiligt sich der FBF zum einen an weitreichenden Verbundprojekten und vergibt zum anderen eigene Forschungsaufträge.

Quelle: FBF



MOSKAU STOCKT BEIHILFEN FÜR DIE VIEHZUCHT AUF

Die russische Regierung will heuer die Viehzucht mit zusätzlichen Subventionen unterstützen. Eine Verordnung über die Aufstockung der ursprünglich geplanten Beihilfen um 28,6% auf RBL 4,5 Mrd. (EUR 112,1 Mio.) hat Ministerpräsident Dmitrij **Medwedew** in der

vergangenen Woche unterzeichnet. Die Mittel aus dem zentralen Haushalt sind für die Unterstützung dieses Produktionsbereichs in einzelnen Verwaltungsregionen bestimmt, heißt es im Dokument.

Quelle: AIZ



ERFOLGSPROJEKT JUNGZÜCHTERPROFI: NEUSTART

Der „Jungzüchterprofi“, das Ausbildungsprogramm der ZAR, startet mit dem 1. Modul am 13. und 14. Oktober 2012 an der Landwirtschaftlichen Fachschule in Litzlhof (Kärnten). Die Auftaktveranstaltung wird von Herrn Ministerialrat DI Franz **Paller** vom Lebensministerium sowie vom Obmann der ZAR, Ök.-Rat Anton **Wagner**, eröffnet. Am Samstag werden DI Adi **Marksteiner** sowie DI Andreas **Thurner** von der Abteilung Marktpolitik (LK-Ö) mit den interessierten JungzüchterInnen über agrarpolitische Rahmenbedingun-

gen sowie über den nationalen und internationalen Milchmarkt diskutieren. Am Sonntag lehrt Mag. Franz **Viehböck** (Besamungsstation Hohenzell) über die Anatomie und die Physiologie des Rindes.

Nutze auch Du die Gelegenheit und melde Dich zu einer der Auftaktveranstaltungen an. Die aktuellen Termine sowie nähere Infos findest Du unter www.zar.at in der Rubrik „Veranstaltungen“ sowie auf www.jungzuechter.at. [Information und Anmeldung](#)



Zahlreiche Experten prägen auch heuer wieder die Ausbildung zum Jungzüchterprofi. Wieder mit dabei: DI Adi Marksteiner, Leiter der Abteilung Marktpolitik in der Landwirtschaftskammer Österreich. Foto: ZAR/Kalcher

TERMINE

ZAR-Kontrollausschuss
 9. Oktober 2012, 10:00 Uhr
 ZAR, Dresdner Straße 89/19
 1200 Wien
[Terminavisio](#)

Ausbildung zum Jungzüchterprofi
 13.-14. Oktober 2012
 Landwirtschaftliche Fachschule
 Litzlhof, 9811 Lendorf, Litzlhof 1
[Information und Anmeldung](#)

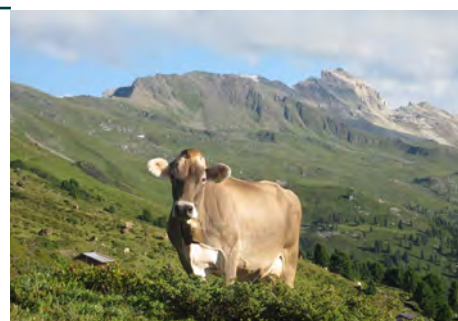
18. Oktober 2012
Rinderzucht-Obleutekonferenz
 Ort wird noch bekanntgegeben
[Terminavisio](#)

Ausbildung zum Jungzüchterprofi
 27.-28. Oktober 2012
 Landwirtschaftliche Fachschule
 Pyhra, 3143 Pyhra,
 Kyrnbergstraße 4
[Information und Anmeldung](#)

20. November 2012
Vorstandssitzung der ZAR
 ZAR, Dresdner Straße 89/19,
 1200 Wien
[Terminavisio](#)

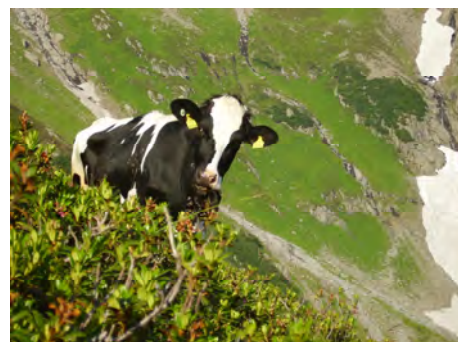
Braunvieh Weltkongress
 6. - 8. Dezember 2012
 St. Gallen, Schweiz
Anmeldung und Informationen unter
www.bruna2012.com

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Braunvieh

Foto: Fankhauser



Holstein

Foto: Gleirscher



Pinzgauer

Foto: Sendlhofer

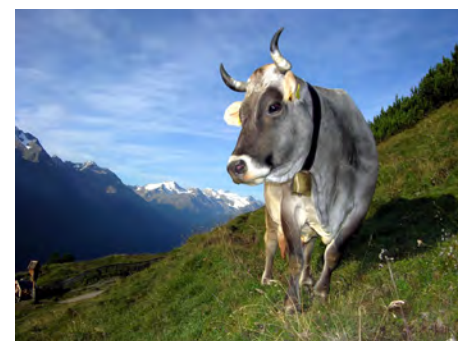


Fleischrinder (Limousin)



Fleckvieh

Foto: ZAR/Kalcher



Grauvieh

Foto: Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher
 Dresdner Straße 89/19
 1200 Wien
 Tel.: +43 1 334 17 21
 Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>